

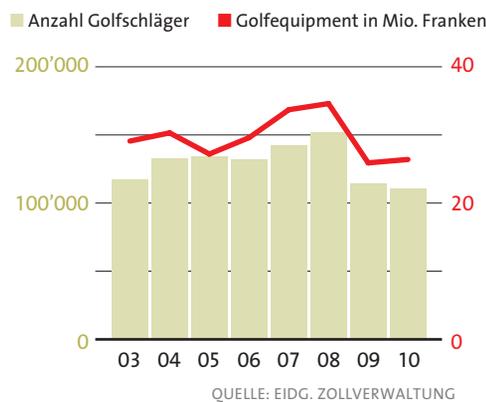
GOLFMARKT

Ohne Plätze kein Wachstum

Golf kann zwar weiterhin als eine Wachstumssportart bezeichnet werden. Der Mangel an neuen Plätzen, Warenüberhänge und der starke Franken machen der Branche jedoch zu schaffen. **BEAT LADNER**

Der Schweizerische Golfverband (ASG) hat die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahr um 4,1% auf rund 80'000 gesteigert. Rückläufige Mitgliederzahlen sind bei der ASG sowieso ein Fremdwort. Die Mitgliederstruktur unterliegt aber gewissen Veränderungen. Seit ASGI und Migros dem Verband angeschlossen sind, hat sich der Anteil der Junioren auf unter 10% reduziert. Über eine längere Zeit betrachtet ist zudem das Wachstum bei den Männern stärker ausgefallen als bei den Frauen. Das heisst, der Frauenanteil ist über die Jahre kleiner geworden. Lag er 1995 noch bei 39%, waren es 2010 36%. Das ist in der heutigen Zeit eine eher atypische Entwicklung, die wohl dadurch zu erklären ist, dass Golf bei Frauen auf der Wunschliste nicht ganz so weit oben steht wie bei Männern.

Entwicklung der Golfimporte



Der Platz wird eng

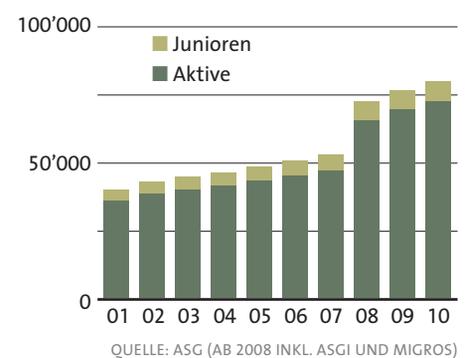
Die ASG-Statistik zeigt neben einer erfreulichen Mitgliederentwicklung aber auch, dass seit 2008 kein neuer Club zum Verband gestossen ist, nachdem dies in den 24 Jahren davor immer der Fall war. Von 1984 bis 2008 sind im Schnitt 2,7 Clubs pro Jahr der ASG beigetreten. Ohne neue Golfplätze wird es für die ASG auf

Dauer schwierig, weiter zu wachsen, weil irgendwann auch die Kapazitäten der Plätze ausgelastet sind. Zählte die ASG 1985 380 Mitglieder pro Club, sind es heute über 830. Der ASG sind neben den beiden obengenannten Public Organisationen 94 Clubs angeschlossen. Trotz der gestiegenen Popularität von Golf haben es Golfplatzprojekte nach wie vor sehr schwer, an Gemeindeversammlungen durchzukommen. Könnten mehr Projekte, die es ja durchaus gibt, realisiert werden, würde die Zahl der Golfspieler in der Schweiz weiter deutlich zunehmen. Daran besteht eigentlich kein Zweifel.

Golfumsätze unter Druck

Weniger erfreulich als die Mitgliederzahlen der ASG haben sich in den vergangenen Jahren die Golfumsätze entwickelt. Der Blick auf die Importzahlen zeigt eine deutliche Zäsur nach 2008. Der Einbruch von über 20% lässt sich nicht nur durch eine sinkende Nachfrage erklären, sondern scheint auch die Folge eines überhitzten Marktes mit zu grossen Lagerbestän-

Mitgliederstatistik Schweizerischer Golfverband



den zu sein. Für eine positive Marktentwicklung sind Neugolfer, welche sich zum ersten Mal eine Ausrüstung kaufen, sehr wichtig. Hier hat die Dynamik aufgrund des Mangels an neuen Golfplätzen mit Sicherheit nachgelassen. Offenbar hat die Branche diese Entwicklung nicht richtig antizipiert und ist von einer zu positiven Marktentwicklung ausgegangen. Dazu gesellt sich ein Dollarkurs, der seit Jahren im Sinkflug ist. Es ist ja bekannt, dass zahlreiche Golfer ihre Ausrüstung gerne unterwegs im Ausland besorgen.

Alles in allem sind die Perspektiven für den Golfsport und die Golfbranche weiterhin intakt. Vieles deutet lediglich auf ein momentanes Zwischentief hin. Die Popularität von Golf wird weiter steigen, auch weil Golf ab 2016 wieder zum olympischen Programm gehört. Neben neuen Plätzen stehen auf der Wunschliste internationale Erfolge von Schweizer Golfern, die besonders im Nachwuchsbereich eine Sogwirkung entfalten könnten. ◇



FOTO: KIUS